

schaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens, das Recht auf Arbeit, das gleiche Recht auf Bildung, die Gleichberechtigung der Frau und andere, die die Grundlagen gesellschaftlicher und menschlicher Freiheit bilden. Wir wünschen ihnen, daß sie das System der Meinungsmanipulierung, mit dem der verderbliche antikommunistische Ungeist verbreitet und niedrigste Instinkte aufgepeitscht werden, zerschlagen.

Wir wissen, daß eine immer größer werdende Zahl von Menschen in Westdeutschland, von der Arbeiterklasse bis zu humanistisch und demokratisch gesinnten Angehörigen des Bürgertums, eine echte Alternative zur antinationalen, antidemokratischen und friedensfeindlichen Bonner Politik wollen. Aber durchsetzen können sie diese Alternative nur, wenn sie sich einen Staat aufbauen, der wirklich ihr Staat ist, der ihnen eine wahre politische und menschliche Heimat gibt, wie sie die Deutsche Demokratische Republik schon seit langem für alle ihre Bürger geworden ist. Dann wird auch das Volk in Westdeutschland wirksam dazu beitragen können, die vom Imperialismus aufgezwungene Spaltung Deutschlands zu überwinden. Unsere Verfassung kann und wird ihnen ein Wegweiser sein.

Die Mitglieder der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands und die ihr nahestehenden Bürger verbinden mit ihrem „Ja“ zur Verfassung des sozialistischen Staates deutscher Nation das Wissen um die große nationale und internationale Bedeutung dieser Entscheidung. Sie sind sich bewußt, daß die neue Verfassung das Vermächtnis aller großen Söhne und Töchter unserer Nation erfüllt und damit auch die in unserer Republik gepflegten humanistischen und revolutionär-demokratischen Traditionen des Bürgertums fortsetzt. Ihre eigenen Lebenserfahrungen und Zukunftsvorstellungen, die durch wachsende Einsicht in die Zusammenhänge der gesellschaftlichen Entwicklung und durch praktische, tatkräftige Mitarbeit am Werden und Wachsen unseres Staates gereift sind, führen sie zu einem „Ja“ aus Überzeugung.